

1. Record Nr.	UNINA9910785335003321
Autore	Schmid Stephan
Titolo	Finalursachen in der fruhen Neuzeit [[electronic resource]] : eine Untersuchung der Transformation teleologischer Erklärungen // von Stephan Schmid
Pubbl/distr/stampa	Berlin ; ; New York, : De Gruyter, 2010
ISBN	1-282-93438-4 9786612934384 3-11-024666-X
Descrizione fisica	1 online resource (422 p.)
Collana	Quellen und Studien zur Philosophie, , 0344-8142 ; ; Bd. 99
Classificazione	CD 2067
Disciplina	124.09
Soggetti	Teleology - History Philosophy, Modern
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and index.
Nota di contenuto	Front matter -- Inhalt -- Hinweise zur Übersetzung und Zitierweise -- Einleitung -- [Kapitel I:] Thomas von Aquin und das Primat der Finalursache -- [Kapitel II:] Francisco Suárez und das Problem der Finalursache -- [Kapitel III:] René Descartes - Mechanismus und Kausalanalyse -- [Kapitel IV:] Baruch de Spinoza - Teleologie, Essenz und Streben -- [Kapitel V:] Gottfried Wilhelm Leibniz und die Rehabilitation der Finalursache -- Die Transformation naturteleologischer Erklärungen -- Anhang -- Backmatter
Sommario/riassunto	Dass man natürliche Phänomene mit Bezug auf Ziele oder Zwecke - d. h. teleologisch - erklärt, gilt spätestens seit der frühen Neuzeit als problematisch. Als Grund dafür wird häufig angeführt, die mechanistischen Philosophen des 16. und 17. Jahrhunderts hätten mit der Ablehnung des aristotelischen Weltbilds zugleich die Zwecke aus der Natur verbannt und damit teleologischen Naturerklärungen das ontologische Fundament entzogen. Diese verbreitete philosophiehistorische These prüft Stephan Schmid anhand einer systematisch informierten Rekonstruktion der Teleologiekonzeptionen von Thomas von Aquin, Suárez, Descartes, Spinoza und Leibniz, und weist sie als unhaltbar zurück: Erstens lehnten viele frühneuzeitliche

Autoren naturteleologische Erklärungen gar nicht ab; und zweitens meinten bereits scholastische Autoren, dass es nur dort echte Teleologie gibt, wo Ziele erkannt werden, was auch für sie die Annahme reiner Naturteleologie problematisch machte. Diese Annahme setzte sich spätestens im Hochmittelalter durch, als monotheistische Autoren versuchten, den Aristotelismus mit dem jüdisch-christlichen Schöpfungsgedanken zu verbinden, und als sie aufgrund eines gewandelten Kausalitätsverständnisses nicht mehr verstanden, inwiefern Finalursachen echte Ursachen sein können, wenn man sie nicht als geistig antizipierte Ziele versteht.
